



Wo wird denn bei der Polizei wirklich gespart?

Susanne P. ist seit 35 Jahren als Schreibkraft bei der Polizei beschäftigt und wurde, dank der Entgeltordnung, in die Entgeltgruppe 6 höhergruppiert. Sie wird allerdings laut Tarifvertrag zuerst einmal der bereits erworbenen „Erfahrungs“-Stufe zurückgruppiert, in der Susanne P. mindestens das bisherige Tabellenentgelt erhalten hat. Nun beträgt ihr monatliches Nettogehalt ganze 16 Euro mehr.

Auch Silvia M. kam im Rahmen der Entgeltordnung in den Genuss einer Höhergruppierung, von der Entgeltgruppe 8 in die „kleine E 9“. Nun wurde ihr von ihrem Arbeitgeber bestätigt, dass die Tätigkeitsmerkmale ihres Arbeitsplatzes umfassende Fachkenntnisse erfordern. Wir gratulieren zur „großen E 9“. Nur fallen jetzt ihre Funktions- und Bewährungszulage weg, weil diese nur bis zur „kleinen E 9“ bezahlt werden. Das sind brutto ca. 200 Euro monatlich. Aber glücklicherweise wirft diese Höhergruppierung in fünf Jahren, also 2018, das erste Mal einen Gewinn ab und 2020 darf die liebe Silvia dann ihre Rente genießen.

Peter A. wurde als Wagenpfleger in der Entgeltgruppe 3 eingestellt. Damit übernimmt er auch bis zu 49% Hausmeistertätigkeiten. Er schloss vor Jahren eine Lehre als Kfz-Mechaniker ab. Eine Höhergruppierung kommt für Peter A. nicht infrage, weil er dummerweise keinen anerkannten Ausbildungsberuf hat und weil auch keine Stelle in E 5 zur Verfügung steht. Ein Wagenpfleger mit Mischstätigkeit zum

Hausmeister in E 3 verdient satte 1914,92 Euro brutto. Um seine Familie ernähren zu können, empfehlen wir Peter A. eine Nebentätigkeit, die der Behörde natürlich mitgeteilt werden muss. Anna P. ist Supportkraft in der Einsatzzentrale und leistet ständig Wechselschicht. Erich N. leistet auch seinen Dienst in der Einsatzzentrale und ist Polizeivollzugsbeamter. Beide beginnen ihre/n Arbeit/Dienst um 20 Uhr. Um diese Zeit beginnt der Nachtdienst für einen Beamten. Anna P. bekommt ihren Nachtzuschlag erst ab 21 Uhr, so wie es der Tarifvertrag vorsieht.

Der Dienststellenleiter ist mit seiner Geschäftszimmerdame mehr als zufrieden. Er schätzt die Arbeit von Martha K. sehr. Er weiß, dass keine Stelle vorhanden ist, um Martha K. höherzugruppieren. Aber er stößt beim Tarifvertrag auf den Paragraphen 17. Unter Absatz 2 erfährt er, dass bei Leistungen der Beschäftigten, die erheblich über dem Durchschnitt liegen, die erforderliche Zeit für das Erreichen der Stufe 4 bis 6 jeweils verkürzt werden kann. Diesen Paragraphen kennt natürlich auch unser Finanzministerium und um zu sparen, soll/muss von dessen Verwendung Abstand genommen werden.

Martin K. freut sich auf seine Rente. Der letzte Arbeitstag ist der 30. November. Wäre er am 1. Dezember noch beschäftigt, so würde er seine Jahressonderzahlung noch erhalten. Laut Tarifvertrag geht er leider leer aus, obwohl er in diesem Jahr elf Monate gearbeitet hat.

Die genannten Beispiele sind leider keine Einzelfälle. In vielen Bereichen der Polizei leisten Arbeitnehmer eine exzellente Arbeit. Es fängt bei der Aupflege an und hört in komplexeren Bereichen wie der EDV auf. Die meisten Kolleginnen und Kollegen nehmen die wachsenden Aufgaben gern in Kauf. Somit leisten auch Arbeitnehmer bei der Polizei einen Beitrag zur inneren Sicherheit. Wenn Einsatzfahrzeuge oder die EDV nicht mehr funktionieren, der Schnee sich vor der Dienststelle türmt, die verschiedensten Verwaltungsaufgaben in den Geschäftszimmern und Schreibearbeiten nicht mehr abgearbeitet werden, dann funktioniert auch die Polizei nicht mehr.

Die Polizei trägt nicht nur Uniform

In Bayern gibt es 1000 Beamte mehr, die unumstritten nötig sind und gleichzeitig gibt es keinen einzigen Arbeitnehmer mehr bei der bayerischen Polizei. Im Haushalt 2013/2014 sind für 4861,75 Stellen ganze 130 Stellenhebungen ausgewiesen. Da werden wir doch nicht undankbar sein.

Ach ja, und wir hatten einmal einen Altersteilzeitvertrag. Aber dieses Thema können unsere Politiker nicht mehr hören, weil es sich das Land Bayern nicht leisten kann oder will und weil wir sparen müssen ...

... und das, liebe Regierung, können wir nicht mehr hören.

Karin Peintinger,
stellvertretende Landesvorsitzende



GdP-Umfrage zur Dienstuniform bringt Bewegung in die Diskussion

Anfang November hatte die GdP Bayern alle uniformtragenden Kolleginnen und Kollegen in Bayern dazu aufgerufen, in einer Postkartenumfrage darüber abzustimmen, ob sie sich zukünftig eher in der grünen Dienstbekleidung mit verbesserter Funktionalität und attraktiverem Schnitt sehen oder bei einer Neuausstattung auch gleich eine Umstellung auf die Farbe Blau bevorzugen. Die beinahe 9000 Rückmeldungen haben gezeigt, dass dieses Thema Bayerns Polizeibeamte durchaus bewegt und dringender Handlungsbedarf besteht.

Insgesamt haben sich bei der Abstimmung 56,9% für die Beibehaltung der jetzigen Uniformfarbe Grün mit

Verbesserungen bei den Punkten Funktionalität und Schnitt ausgesprochen. Die restlichen 43,1% sprechen sich für einen kompletten Neustart mit einem Wechsel auf blaue Uniformen aus. In den vielen Gesprächen, die im Rahmen der Aktion mit den Kolleginnen und Kollegen geführt wurden, wurde sehr oft die bessere Erkennbarkeit der grünen Uniformen als entscheidendes Argument vorgetragen.

Auf einer Pressekonferenz Mitte Dezember in München hat Innenminister Joachim Herrmann das weitere Vorgehen in Sachen Dienstbekleidung vorgestellt. Die bayerische Polizei soll nun im Jahr 2016 neue Uniformen mit deutlich verbesserter Funktionalität und Qualität bekommen. Dazu soll ab Sommer 2014 ein sechs Monate dauernder Trageversuch gestartet werden, in dem bei etwa 500 bayerischen Polizisten verschiedene Stoffe und Schnitte getestet werden.

Die weitere Entscheidung soll dann im Jahr 2015 unter Einbeziehung aller 26 000 uniformtragenden Kolleginnen und Kollegen fallen. Im Vordergrund soll dabei laut Herrmann vor allem Funktionalität, Bequemlichkeit und Qualität der Stoffe stehen. Die Uniformfarbe wird dabei zweitrangig sein und daher auch erst 2015 nach dem Trageversuch entschieden werden.

Die GdP Bayern freut sich, dass das Bayerische Innenministerium die Anregung der GdP, in Sachen Uniform aktiv



zu werden, aufgegriffen hat und sieht die Interessen der Kolleginnen und Kollegen in dem weiteren Vorgehen gewahrt. Stellv. Landesvorsitzender Peter Schall: „Wir freuen uns, dass wir mit unserer Postkartenaktion auch im Bayerischen Innenministerium auf reges Interesse gestoßen sind und befürworten das weitere Vorgehen von Innenminister Joachim Herrmann. Bei der Entscheidungsfindung, in die wir ganz eng eingebunden sein werden, werden wir auch nochmals auf das Ergebnis unserer repräsentativen Umfrage im gesamten Kollegenkreis hinweisen.“

REDAKTIONSSCHLUSS

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe März 2014 ist am 4. Februar 2014. Zuschriften bitte an die Redaktion.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Bayern**
Internet: www.gdpbayern.de

Geschäftsstelle:
Hansastraße 17/II, 80686 München
Telefon (0 89) 57 83 88-01
Telefax (0 89) 57 83 88-10

Redaktion:
Thomas Bentele
Hansastr. 17
80686 München
Telefon (01 51) 58 54 47 04
E-Mail: redaktion@gdpbayern.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36
vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-639X

Zeitplan der Projektgruppe Neue Uniform unter Leitung des Herrn PVP Anton Scherl vom Polizeipräsidium Niederbayern

- Auswahl funktionsverbesserter Uniformstücke auf der Grundlage der Uniformen Deutschland/Österreich/Schweiz/Italien für einen Trageversuch und Vorbereitung des Trageversuchs bis Ende April 2014
- Umfangreicher Trageversuch unter Einbeziehung aller betroffenen Verbände ab Sommer 2014 bis Frühjahr 2015
- Vorlage einer Entscheidungsgrundlage zum Uniformsortiment und zur Farbe der Uniform bis 1. April 2015
- Vorbestellung der neuen Uniform, Bericht im Landtag, Entscheidung Sommer 2015
- Beginn der Einführungsphase Ende 2016



VIDEOÜBERWACHUNG

Polarisierende Diskussion bei Fachtagung der BG München zur Videoüberwachung

Die BG München veranstaltete Mitte Januar in Zusammenarbeit mit dem GdP-Ehrenvorsitzenden Harald Schnei-



Der stv. Landesvorsitzende der GdP Hessen, Lothar Hölzgen, stellt das Pilotprojekt „Body-Cam“ aus Frankfurt-Sachsenhausen vor.

der eine Fachtagung zum brandaktuellen Thema Videoüberwachung durch die Polizei. Nach einer Begrüßung und Einführung zum Thema durch BG-Vorsitzenden Michael Bogatzki ging es neben der Überwachung von Haft- und Diensträumen in erster Linie um die aufgebrändete Diskussion um so-

Identitätsfeststellungen oder Aggressionen gegenüber Dritten. Rechtlich ausgeschlossen sind derzeit u. a. die Nutzung in Wohnräumen sowie die Aufzeichnung von Tonaufnahmen.

In der Bewertung hob Kollege Hölzgen die positiven Erfahrungen der Frankfurter Polizeibeamten hervor: Insgesamt sei in der Testphase seit Mai 2013 nur 34 Mal aufgezeichnet worden. Positives Ergebnis der Kamerastreife war zudem, dass die Widerstände gegen Polizeibeamte unter Videoüberwachung deutlich zurückgingen und kein Kollege im Testzeitraum verletzt wurde. Ein sehr positiver Aspekt, der jedoch in der Ausweitung des Pilots noch verifiziert werden muss. Die Kollegen vor Ort, die eine Einführung einer Videoüberwachung selbst initiiert hatten, haben dabei die Wahrheitsfindung im Auge, die durch ein „drittes, neutrales Auge“ befördert wird. Die Idee ist nicht zuletzt, das eigene, korrekte Verhalten und das zusehends beleidigende und verletzende Auftreten mancher Bürger, vor allem wenn sie unter Alkoholeinfluss stehen, zu dokumentieren. Was die Kollegen aus Hessen sich noch wünschen, ist die einhergehende Tonaufzeichnung, da vielen heiklen Situationen immense Beleidigungen vorausgingen.

Nachdem die Teilnehmer diesen Ausführungen mit wohlwollendem Interesse lauschten, brach auch der stv. Leiter der Wiesn-Wache,



Politiker aus allen Landtagsfraktionen diskutieren über eine mögliche Nutzung der Videoüberwachung durch die Polizei in Bayern: die MdL Katharina Schulze (Grüne), Manfred Ländner (CSU), Moderator Harald Schneider, Prof. Dr. Peter Paul Gantzer (SPD), Eva Gottstein (Freie Wähler) und Peter Schall (GdP)

nannte „Body-Cams“, die gerade in Hessen in einem Pilotprojekt ausprobiert werden. Das erste Referat des Tages vom stv. GdP-Landesvorsitzenden aus Hessen, Lothar Hölzgen, stellte das Projekt „Body-Cam“ ausführlich vor. Hierbei trägt ein Kollege eine Kamera auf der Schulter mit einem Hinweisschild „Videoaufzeichnung“ mit sich. Die Aufzeichnung startet nur auf Betätigung und soll vor allen Dingen zu Dokumentationszwecken dienen. Maßgeblich einzusetzen ist die Kamera bei

Olaf Schleicher, eine Lanze pro Videoüberwachung. Er erzählte, dass die Kollegen auf der Wiesn-Wache nach anfänglicher Skepsis der eingesetzten Videotechnik positiv gegenüberstehen, da sie dabei helfe, in mancher unübersichtlicher Situation der Wahrheit zum Recht zu verhelfen. Aufgenommen werden auf der Wiesn-Wache neben den Diensträumen auch die Gefangenen-Sammelhaftzellen.

Diesen größtenteils positiven Aspekten der Videoüberwachung stellte nun

Tobias Kühn, Ministerialrat beim Landesbeauftragten für Datenschutz einige Grenzen entgegen. „Er trennte die präventive Videoüberwachung (Art. 32 PAG), von der repressiven Videoüberwachung, die in § 100 h StPO geregelt ist.“ Während zur Klärung und Dokumentation von Straftaten das Einsetzen der Kameraübertragung schon bisher erlaubt sei, ist der präventive Einsatz von Kameras, wie derzeit in Hessen erprobt, in Bayern derzeit nicht vorstellbar. Tobias Kühn nannte als Grenzen: die Verhältnismäßigkeit im Einsatz von Kameras, keine flächendeckende Überwachung und konkrete Gefahrenabwehr, wobei sich der filmende Kollege auf konkrete Tatsachen und nicht auf Erfahrungswissen beziehen muss. Kühn warnte auch davor, mit einem Mehr an Kameraüberwachung bei der Polizei sowohl den Polizeibeamten als auch den gefilmten Bürger unter Generalverdacht zu stellen und mit einer stetigen Überwachung das Verhalten der Gefilmten zu verändern.

Bei der Podiumsdiskussion ging es dann auch hauptsächlich um den zeitnahen Einsatz von „Body-Cams“. Einigkeit bestand darin, die von Tobias Kühn aufgezeigten rechtlichen Grenzen zeitnah zu überarbeiten, um ein solches Pilotprojekt in Bayern auf saubere rechtliche Säulen zu stellen. Unisono war man auch der Meinung, keine flächendeckende Überwachung zu ermöglichen. Eher sollte man laut MdL Ländner die derzeitigen rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen und die verbesserte Technik bei der Videoüberwachung einsetzen. Eine Einschaltung des Landtags würde hier überflüssig viel Zeit in Anspruch nehmen.

Die GdP Bayern verfolgte die sogar unter den anwesenden Polizeibeamten zwiespältige Diskussion mit großem Interesse. Schon in ihrer Onlineumfrage ergab sich, dass eine Mehrheit der Kollegen eine bedarfsorientierte Überwachung wünscht. Die GdP sieht durchaus den Vorteil, das Problem Gewalt gegen Polizeibeamte besser einzudämmen. Aber letztlich fehlt hier noch aussagekräftiges Zahlenmaterial. Die ethisch schwierige Debatte wird uns sicherlich über die kommenden Jahre hinaus begleiten.



Aktion (K)Einbruch: Idee gut – Umsetzung schlecht

Der bayerische Innenminister Herrmann hatte 2013 festgestellt, dass die Zahlen im Bereich Wohnungseinbrüche in Bayern wie auch bundesweit weiter steigen werden. Deshalb wies er die Polizeidienststellen an, Präventionsmaßnahmen für die Bürger des Freistaates zu veranstalten. **Eine gute Idee!** – doch wer sollte diese umsetzen?

Aufgrund steigender Zahlen im Bereich Wohnungseinbruch wurde bereits 2012 bundesweit eine Präventionskampagne initiiert: (K)Einbruch.

Gem. Art. 2 PAG hat die Polizei die Aufgabe, die allgemein oder im Einzelfall bestehenden Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung abzuwehren. Prävention ist also gesetzliches Ziel der bayerischen Polizei. Leider lässt sich Prävention kaum messen. Welcher Einbrecher informiert die Polizei darüber, dass er vergangene Nacht in fünf Häuser nicht eingebrochen ist, weil dort kein Fenster offenstand. Offensichtlich versuchte Einbrüche werden statistisch erfasst. Jede Polizeibeamtin und jeder Polizeibeamte kennt die bevorzugten Wege eines Einbrechers, aber welche mechanische Sicherungseinrichtungen oder ob eine Einbruchmeldeanlage notwendig ist, kennen nur die speziell ausgebildeten Kriminalpolizeilichen Fachberater.

Um den Bürger unabhängig und kostenfrei zu beraten, sind bei jeder Kriminalpolizeiinspektion zwei sog. Kriminalpolizeiliche Fachberater installiert. Diese Fachberater beklagen oftmals die mangelnde interne Anerkennung, die sich auch darin äußert, dass Kollegin-

nen und Kollegen, die den Bereich Prävention verlassen, nicht oder nur sehr schleppend nachersetzt werden.

Doch gerade Kolleginnen und Kollegen, die die technische Beratung durchführen können, sind bei solchen Aktionen wie (K)Einbruch gefragt. Die größtenteils nebenamtlich tätigen Präventionsbeamten der Polizeidienststellen sind erste Ansprechpartner, um Bürgerinnen und Bürger auf ihren Leichtsinns hinzuweisen, aber niemals um Türen und Fenster zu beurteilen und zu Nachrüstungsmöglichkeiten zu raten.

Die Polizeidienststellen haben aber – oft mit Unterstützung der Kriminalpolizeilichen Beratungsstellen – Aktionen veranstaltet. Sie gingen mit einem Stand in die Fußgängerzone, verteilten Infobroschüren, luden zu Vorträgen ein und bereiteten das Thema medial auf. Dies rüttelte die Bevölkerung auf und es drang in das Bewusstsein, dass jeder Haushalt potenzielles Opfer werden kann. Also **eine gute Idee!**

Die Aufklärungsquote im Bereich ist nicht hoch und damit die Vorbeugung von Einbrüchen sinnvoll. Die Sensibilisierung der Bevölkerung ist erfolgt. Nun wollen sich die Bürger nicht von einer Firma beraten lassen, die selbstverständlich ihre Produkte verkaufen will, sondern nutzen gerne die unabhängige Beratung der Polizei und damit der Kriminalpolizeilichen Fachberater. Gerne beraten die Kolleginnen und Kollegen in den Kriminalpolizeilichen Beratungsstellen, aber sie sind diesem Ansturm an Anfragen nicht gewachsen. Hier rächt es sich besonders dort, wo le-

diglich ein Fachberater für technische Beratung eingesetzt ist. Diese Kolleginnen und Kollegen erfahren nun Anerkennung – **also eine gute Idee!**

Die Bürgerinnen und Bürger müssen sich nun leider auf lange Wartezeiten für ihre individuelle Beratung einstellen. Doch diese Anfragenden sind jetzt bereit, jetzt etwas gegen ihre mangelnde Sicherung zu tun und zu investieren, aber vielleicht nicht mehr in drei Monaten. Also **schlechte Umsetzung!**

Die Kriminalpolizeilichen Fachberater lassen sich Möglichkeiten einfallen, die nicht zeitnah zu bewältigenden Anfragen dennoch zu bewältigen, wie z. B. durch Sammelberatung in den Räumen der Beratungsstelle. Aber eine Beurteilung vor Ort ist damit natürlich nicht gegeben. Also **schlechte Umsetzung!**

Sollten diese Bürgerinnen und Bürger nun nicht warten wollen, sind sie gezwungen, sich durch die im Internet unter „www.polizei-beratung.de“ veröffentlichten Unterlagen zu wühlen und das für sie Wichtige herauszuziehen. Also **schlechte Umsetzung!**

Nun hat die Polizei die Bevölkerung durch Initiativen aufmerksam gemacht, aber die sicherlich gewollte Bürgernähe kann sie nicht liefern. Also **schlechte Umsetzung!**

Hat denn bei dieser guten Idee keiner daran gedacht, dass die Bevölkerung wirklich auf die Polizei hört, reagiert, aber dann auch Unterstützung fordert? Prävention ist eine wichtige Aufgabe der Polizei!!!

*Maria Plötz,
stellv. Vorsitzende Frauengruppe Bayern*

AUS DEN BEZIRKEN

260 Jahre Gewerkschaft der Polizei



V. l.: Rudolf Bärnreuther, Friedrich Leicht, Anton Liepold, Werner Höcht, Georg Weinlein, Wilhelm Werner

Am Freitag, 20. 12. 2013, feierte in bester körperlicher und geistiger Frische Anton Liepold seinen 80. Geburtstag. Als langjähriger Vorsitzender der GdP, Direktionsgruppe Bereitschaftspolizei Eichstätt, und nach 60-jähriger Mitgliedschaft, ließen es sich die drei Nachfolger, Wilhelm Werner (37 Jahre Mitglied), Rudolf Bärnreuther (39 Jahre) und Werner Höcht (22 Jahre GdP-Zugehörigkeit), nicht nehmen, dem Jubilar persönlich zu gratulieren.

Aus Nürnberg reiste zusätzlich der Seniorenvertreter der Bezirksgruppe Bereitschaftspolizei, Friedrich Leicht (42 Jahre GdP-Mitglied), und der ehemalige stellvertretende Seniorenvertreter Georg Weinlein (ebenfalls 60 Jahre Mitgliedschaft) an. Bei Kaffee und Kuchen wurden „alte“ Erlebnisse ausgetauscht und auch aktuelle Gewerkschaftsthemen diskutiert.



2. Delegiertentag der Bezirksgruppe Oberbayern – Michael Ertl neuer Vorsitzender

Im November begrüßte Werner Weiß zum letzten Mal als Vorsitzender der BG Oberbayern Süd die Teilnehmer des Delegiertentages in Traunstein.

In dem anschließenden Tätigkeitsbericht zog Kollege Weiß Bilanz über fünf bewegte Jahre. Er beschrieb die Aufnahme der Personalratsarbeit im großen Übergangspersonalrat mit 38 Mitgliedern, das Kennenlernen der Nachbar-Bezirks- und -Kreisgruppen, die reformbedingt näher zusammengerückt waren.

Werner Weiß – ein GdPler mit Leib und Seele – blickt auf fünf schöne Jahre zurück, die sein Leben wesentlich geprägt haben. Er hat die Arbeit in dem Team seiner Bezirksgruppe genossen und übergibt jetzt die Verantwortung an einen neuen, jüngeren Vorstand. Dabei betonte er, nicht ohne Wehmut zu gehen.

Im direkten Anschluss wurden einige ausscheidende Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit geehrt: Birgit Ligotzky, Ulli Stampfl, Manfred Kriechbaumer, Ludwig Feuerreiter, Walter Ponath, Andreas Schwaiger, Josef Seehuber und Josef Sontheim.

Nach der Entlastung des Bezirksvorstandes wurde von Manfred Kriechbaumer die Verhandlungsleitung übernommen und unter der Assistenz von Birgit Ligotzky der neue Vorstand der BG Oberbayern Süd gewählt. Michael Ertl wurde als Vorstand in das führende Amt gewählt, der von da an mit Werner Weiß an seiner Seite durch den weiteren Delegiertentag führte. Die weiteren Mitglieder des neu gewählten Vorstandes haben wir auf der Internetseite der BG Oberbayern Süd eingestellt.

Am öffentlichen Teil der Veranstaltung nahmen als Ehrengäste der Oberbürgermeister von Traunstein, Manfred Kösterke, Polizeipräsident Robert Heimberger, PP Oberbayern Süd, Polizeipräsident Hubertus Andrä, PP München, Polizeivizepräsident Peter Mauthofer, Polizeioberrat Rainer Wolf, PI Traunstein, Landtagspräsident a. D. Alois Glück, EPHK Günther Adolph, PI Berchtesgaden, sowie EPHK Wilhelm Bertlein, PI Bad Reichenhall teil. Für die GdP nahmen Helmut Bahr, Peter Schall sowie



weitere Vorsitzende benachbarter und befreundeter Bezirksgruppen teil. Und nicht zu guter Letzt der Geschäftsführer der GdP Service GmbH, Alexander Baschek, als „Guter Geist“ aller unserer letzten Veranstaltungen, dem wir hier an dieser Stelle herzlich für sein Engagement und seine Unterstützung danken wollen.

Nach den Grußworten hielt Alois Glück ein bewegendes Referat zum weiten Themenbereich „Wandel in der Gesellschaft“.

Im Zuge der vorgenommenen Ehrungen brachte es ein Satz des ehemaligen Dienststellenleiters der PI Berchtesgaden, Alfred Kastner, auf den Punkt: „Es gibt zwei wesentliche Dinge im Leben. Man darf aus der Kirche nicht austreten. Und man darf aus der Gewerkschaft nicht austreten.“

Zum Ende stellte sich Michael Ertl in seinem Schlusswort vor. Der 40 Jahre alte Polizeibeamte hat mit seiner Frau Diana vier Kinder, ist Polizist in der fünften Generation seiner Familie und seit 2009 freigestellter Personalrat. Er skizzierte die Erfolge der

GdP, dankte den politischen Mandatsträgern für die Umsetzung der gewerkschaftlichen Forderungen. Nach dem Motto „**Mitdenken – Mitreden – Mitgestalten**“ forderte er die Anwesenden zur aktiven Teilnahme an der Umgestaltung auf. Michael Ertl dankte zum Schluss der Behördenleitung des PP Oberbayern Süd für die gebotene Unterstützung. Und er fügte zum Schluss den Dank an seine Frau Diana hinzu, die immer Verständnis für seine Arbeit und das damit oft verbundene Fehlen im Kreis seiner Familie hat.

Als erste Amtshandlung ernannte Michael Ertl unseren geschätzten Kollegen **Werner Weiß** zum **Ehrenvorsitzenden** der **BG Oberbayern Süd**.
Von Jan Pfeil



Mitgliederversammlung der KG Nürnberg

Noch vor Beginn des alljährlichen Weihnachtsrums lud die Vorstandschenschaft der Kreisgruppe Nürnberg zur diesjährigen Jahreshauptversammlung ein. Vom KG-Vorsitzenden **Norbert Schwab** konnten als Gäste Polizeivizepräsident **Roman Fertinger**, unser stellvertretender GdP-Landesvorsitzender **Peter Schall** und GdP-Bezirksvorsitzender **Herbert Kern** aus Schwabach begrüßt werden.

nutzen und durch ihre Anwesenheit ihre Verbundenheit mit der GdP zeigen. **Günter Klinger**, Landesseniorenvorsitzender der GdP in Bayern, brachte die Situation im Senioren- und Ruhestandsbereich in gewohnt süffisanter Weise auf den Punkt.

Für den Tarifbereich beleuchtete **Klaus Pfitzner** die dortigen Entwicklungen unter dem Aspekt „Glück“. Die Sparmaßnahmen im öffentlichen



In seinem Grußwort bedankte sich PVP Roman Fertinger für die gute Zusammenarbeit mit der GdP und streifte dann in seinem Überblick die aktuellen polizeilichen Themen aus Sicht des Polizeipräsidiums Mittelfranken, wie z. B. die immer wichtiger werdende Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die bevorstehende Trennung von E 2 und E 4 und die personelle Situation im Beamten- und Tarifbereich in Mittelfranken.

Peter Schall gab einen Rückblick über Erfolge in der Gewerkschaftsarbeit, etwa die Streichung des Eigenanteils der Beihilfe, die zusätzlichen 1000 Stellen, Gehaltserhöhung und die Rückkehr zur 40-Stunden-Woche. Als Erfolg der GdP ist auch die Uniformumfrage zu sehen, die nun die entscheidende Bewegung gebracht hat. Die Politik muss Geld für ihre Polizei in die Hand nehmen. Neben der Uniform sind neue Pistolen und Schutzwesten erforderlich, gewerkschaftliche Forderung bleibt aber weiterhin auch die Anhebung des DUZ auf 5 €!

Besonders erfreulich ist es ja immer, dass bei den Jahreshauptversammlungen viele Pensionäre die Gelegenheit

Dienst treffen aber gerade den Tarifbereich, wie die Einsparung von Tarifstellen und fehlende Höhergruppierungen zeigen. Wenn Tarifbeschäftigte Polizeiarbeit übernehmen, müssen sie auch entsprechend bezahlt werden.

Im Rahmen der JHV wurden wieder zahlreiche Mitglieder für ihre langjährige Treue zur GdP geehrt. Neben vielen Ehrungen für 10-, 20-, 30- und 40-jährige Mitgliedschaft konnten Manfred Nossol für ein halbes Jahrhundert und Manfred Söhnlein und Reinhold Kunze für ihre **55-jährige Mitgliedschaft** persönlich ihre Ehrenurkunden und Geschenkgutscheine entgegennehmen. Für **60 Jahre Mitgliedschaft** in der GdP konnte Reinhold Kugler vom Kreisvorsitzenden Norbert Schwab geehrt werden.

Und es gab noch eine weitere besondere Ehrung. **Franz Holzner** wurde in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet und deshalb für seine langjährige gewerkschaftliche Tätigkeit u. a. auch als Vorsitzender der Kreisgruppe Nürnberg von seinem Nachfolger Norbert Schwab und Bezirksvorsitzenden Herbert Kern geehrt.

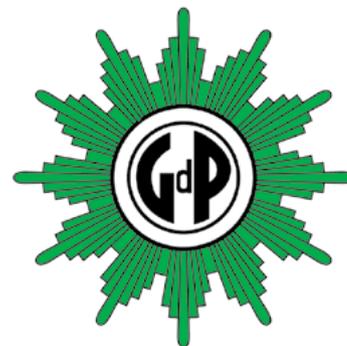
Preisschafkopfen
SV Funkstreife München



Do., 13. März 2014, 18.00 Uhr

Kantine Bereitschaftspolizei
Rosenheimer Str. 130
Startgeld 10 Euro

Anmeldungen zur Bürozeit bei
Koll. Gerold Werner, Tel. 089/1212-1525



NACHRUFE

Wir trauern um unsere Mitglieder

Denk, Georg, 55 Jahre,
KG I. BPA München

Schöffel, Franz, 80 Jahre,
KG Augsburg

Wetzel, Erich, 81 Jahre,
KG Parsberg

Bindl, Roman, 39 Jahre,
KG München Kripo

Schneidenbach, Kurt, 58 Jahre,
KG Cham

Lohrmann, Dieter, 50 Jahre,
KG Neu-Ulm

Wir werden ihnen ein ehrendes
Andenken bewahren.



WIR WOLLEN, DASS GdP-MITGLIEDER TRÄUME LEBEN KÖNNEN



GdP Service GmbH

Lasst uns Euren ganz persönlichen Urlaubstraum planen – sonnige Reisen zu Traumstränden oder noch Wintersport in angesagten Ski- und Snowboardgebieten. Jetzt mit satten Frühbucherrabatten und sensationellen Ersparnissen. GdP-Mitglieder und deren Angehörige erhalten außerdem einen **5 % Reisekostenzuschuss** bei Buchungen über unser Reisebüro „gdpservice-touristik“ auf:

- alle Pauschalreisen
- Kreuzfahrten
- Ferienwohnungen und Hotels mit Selbstanreise
- Kultur- und Studienreisen
- Reiseversicherungen
- Sonderangebote

www.gdpservicegmbh.de
Hotline: 089/57838824



© Lukky Kulinn - Fotolia.com

Die Seniorengruppe Augsburg – ein interessantes Jahr

Das Highlight war die erste Veranstaltung: Im Mai fuhren wir mit dem Zug nach München. Nach einem kleinen Stadtbummel mit Kaffeeeinkehr ging's mit der S-Bahn und dem Bus nach München-Freimann zu den Fern-

Freude natürlich groß. Für uns war wieder die Heimreise mit der Bahn angesagt.

Im Juni trafen wir uns im Augsburger Siebentischwald beim Wasserwerk. Es folgte eine interessante Führung

Exkursion. Nach einem Einführungsvortrag mit Infofilm wurden die riesigen Müllbunker, der Verbrennungskessel mit Blick ins Feuer und die Leitwarte, sozusagen die Einsatzzentrale der Müllverbrennungsanlage, besichtigt. Dort wird rund um die Uhr im Schichtdienst gearbeitet.

Das Jahr klang aus mit einem Plaudertreffen im Brauhaus 1516 am Augsburger Hauptbahnhof. Dort machten wir uns Gedanken, was wir 2014 unternehmen können. Es wird sicherlich wieder interessant werden.

**Von Peter Huber,
Seniorenvertreter BG Schwaben-Nord**



sehstudios des Bayer. Rundfunks, wo wir um 16.00 Uhr erwartet wurden. Nach einer kurzen Begrüßung und einem Infofilm wurden die riesigen Archive – jeder bis heutige gesendete Beitrag wird archiviert – und das Rundschau-Studio besichtigt. Dann führte

durch das Werk, das bereits seit 1878 in Betrieb ist und im spätklassizistischen Stil erbaut wurde. Zunächst wurden die Turbinen durch Wasserkraft angetrieben. Nach der Modernisierung erfolgte der Antrieb durch Dieselmotoren. Heute sind moderne Rohrturbinen

installiert, welche die Trinkwasserversorgung der Stadt übernehmen. Durch die im Augsburger Süden vorhandenen Trinkwasserschutzgebiete mit ihren Tiefbrunnen, hat das Wasser eine sehr hohe Qualität, sodass keine Chlorierung notwendig ist.

Der frühere Leiter des Wasserwerks führte



der Weg ins Abendschau-Studio, wo ab 17.30 Uhr das Vorabendprogramm moderiert und gesendet wurde. Ein kurzes Kennenlernen der Moderatoren Tom Mailer und Annette Betz fand statt. Dann folgte der Auftritt des Studiogastes Chris Böttcher, der nach einem kurzen Interview sein neues Lied vorstellte. Das Spannendste lag noch vor uns: Die Kandidaten des „Glückrads“ brachten das Rad in Schwung. Eine Frau aus der Oberpfalz hatte das Glück 125 000 € zu „erdrehen“. Bei ihr und ihrem mitanwesenden Sohn war die

uns durch das Gebäude und seine Ausführungen wurden mit „Herzblut“ vorgetragen.

Im Juli stand wieder unser alljährlicher Kaffee- und Kuchennachmittag auf dem Programm. Bei herrlichem Sonnenschein gab's auf der Terrasse des Naturfreundehauses Muttershofen, in den westl. Wäldern, Kaffee und dazu selbst gebackene Torten und Kuchen.

Die Besichtigung der Abfallverwertungsanlage im Nordosten von Augsburg fand in der zweiten Jahreshälfte statt. Auch dies war eine interessante

